



Team-AG: Ein Prozess zur Überwindung von Erwerbslosigkeit

Die Ausgangslage

Die Corona-Krise führt gerade auch im ländlichen Raum zu einer Arbeitslosigkeit, die, wenn keine geeigneten Massnahmen getroffen werden, langfristig in eine höhere Sockelarbeitslosigkeit münden wird. Zudem entkoppeln sich das Wirtschaftswachstum und die Situation auf dem Arbeitsmarkt zunehmend. Auch eine wiedererstartete Konjunktur führt nicht automatisch allorts zu mehr Arbeitsplätzen. Es ist jedoch nicht so, dass uns die Arbeit ausginge. Es gibt mehr als genug "gute" Arbeit. Arbeit, die befriedigt, Arbeit, die sinnvoll ist, Arbeit, die aufbaut, die auch gesund erhält. Das Problem - vor allem in strukturschwachen Regionen - ist ein anderes: Es gibt niemanden, der genau hinschaut, was die Erwerbslosen tatsächlich machen wollen, was sie können, wo ihre Qualitäten liegen. Wofür auch, solange es danach niemanden gibt, der für sie adäquate Arbeitsplätze schafft? An diesem Punkt setzen die Team-AG Prozesse an.

Die Vision

Statt darauf zu warten, dass jemand (der Staat oder ein größeres Unternehmen) auftaucht und Arbeitsplätze schafft, nehmen die Menschen - mit qualifizierter Unterstützung - diesen Prozess selbst in die Hand. Nicht als heroische Einzelkämpfer, sondern aus einer unterstützenden und wertschätzenden Gruppe heraus, gemeinsam mit anderen. Qualitäten, Wünsche, Wertvorstellungen und Neigungen kommen zusammen und verbinden sich zu nützlichen, praktischen Projektideen. Dabei wird viel Enthusiasmus frei und die Motivation der Gruppe trägt Einzelne über individuelle Schwierigkeiten hinaus. Es entsteht ein Klima, in dem Menschen beginnen, sich gegenseitig zu stützen und sich auch gegenseitig zu fordern. Indem die Potentiale der Menschen lebendig werden, wachsen kreative Ideen und Möglichkeiten und es entwickeln sich daraus für die Region angepasste Angebote und Unternehmen. Es entsteht eine stabile, krisenresistente Kultur, in der Unternehmertum zur Selbstverständlichkeit wird.



Die Begleitung

Solche Prozesse entstehen jedoch nicht von selbst. Sie wollen initiiert und kompetent begleitet werden. Es muss ein Freiraum geschaffen werden, in dem sie sich entfalten können. Damit meinen wir erst einmal ganz real einen Raum, der im Idealfall nach der Initialphase von den entstehenden Projekten zu günstigen Konditionen gemietet werden kann. Ein Ort, an dem sich vielfältige junge Initiativen einnisten können.

Dann brauchen die TeilnehmerInnen einen inneren Freiraum, der es ihnen ermöglicht, eigene Wünsche zu entdecken und eigene Talente und Möglichkeiten kennen zu lernen. Dafür eignet sich das von uns entwickelte, und vielfach praktizierte, Instrumentarium der [Berufsnavigation](#) vorzüglich. Es ist nicht das Erstellen von Stärken- und Schwächenprofilen, welches diese kreativen Prozesse anstößt, sondern eine innere Haltung, eine Sichtweise, die offen dafür ist, die Potentiale hinter den Stärken, aber auch hinter den sogenannten Schwächen zu erkennen.

In der Gruppe kann das nur gelingen, wenn diese für eine gewisse Zeit zu einer wertschätzenden und lebendigen Gemeinschaft zusammenwächst. Anfänglich benötigt das eine intensive Anleitung und Steuerung des Prozesses. Es braucht viel Erfahrung und Werkzeuge im Bereich *community building*. Damit Team-AG Prozesse ihr ganzes kreatives Potential entfalten können, finden sie vorzugsweise in heterogenen Gruppen statt. Diversität ermöglicht Kreativität, bedeutet jedoch immer auch Spannung. Hier sind moderne Instrumente der Konfliktarbeit nötig, die vom ModeratorInnen-Team zum richtigen Zeitpunkt wohldosiert eingesetzt werden.

Später, in der Umsetzungsphase, geht es auch darum, benötigtes Wissen, z.B. zum Thema Marketing oder zu konkreten Schritten der Unternehmensgründung, „just in time“ in den Prozess einzubringen. Während des Prozesses entwickeln sich die einzelnen TeilnehmerInnen entsprechend ihren Neigungen und Interessen weiter und werden quasi nebenbei in den sich entwickelnden Aktivitäten laufend höher qualifiziert - sowohl was berufliche als auch soziale Kompetenzen angeht.



Kurzbeschreibung

1. In Kleingruppen werden persönliche Profile entwickelt: Die Qualitäten und Fähigkeiten, Werte, Wünsche und Träume der einzelnen TeilnehmerInnen werden herausgearbeitet.
2. In heterogenen Grossgruppen werden diese Profile zusammengetragen und ein Kreativprozess angestoßen, der zu spontanen Teambildungen führt.
3. Die Gruppen beschäftigen sich mit den Möglichkeiten und dem Bedarf ihrer Region und bringen ihre eigenen Ideen und Angebote damit in Einklang.
4. Teams bzw. Einzelne werden fachlich und prozessorientiert auf Ihrem Weg in die Unternehmensgründung (Einzelunternehmen, Genossenschaft, GbR, GmbH, eG, AG) begleitet. Für Projekte, die volkswirtschaftlich sinnvoll, jedoch marktwirtschaftlich nicht selbsttragend sind, gibt es idealerweise Projektfinanzierungen der öffentlichen Hand.

Hintergrund

In unseren Seminaren in Berufsnavigation und mit ExistenzgründerInnen haben wir die Erfahrung gemacht, dass sich viele Menschen nach Arbeitsfeldern sehnen, in denen sie ihre wahren Talente einbringen und weiter entwickeln können. Immer wieder, wenn wir mit Menschen in Gruppen an ihren individuellen Qualitätsprofilen arbeiten, entsteht eine Aufbruchstimmung, indem TeilnehmerInnen sich gegenseitig in ihrem echten Potential erkennen und unterstützen. Gerade in der kreativen Atmosphäre von professionell gesteuerten Gruppenprozessen entstehen dabei - fast zwangsläufig - großartige Ideen für sinnvolle Produkte oder pfiffige Dienstleistungen.

Empirische Studien zeigen, dass KMU's häufig aus informellen Netzwerken heraus entstehen. Diese Betriebe funktionieren oft nicht nach den klassischen Regeln der Betriebswirtschaftslehre. In der Tat sind es aber genau diese wenig professionalisierten Betriebe, in denen die meisten Arbeitsplätze geschaffen werden. Sie erwirtschaften auch den Großteil des Bruttoinlandproduktes. Meist entstehen solche Betriebe aus einem Umfeld heraus, in dem Unternehmertum kulturell verankert ist. Die Team-AG Prozesse vermitteln genau die benötigten Fähigkeiten und entwickelt die notwendige Haltung, um gemeinsam unternehmerisch tätig zu werden. Wir entwickeln damit eine Kultur von Unternehmertum, die im Idealfall einer ganzen Region neue Impulse vermitteln kann.



Zielgruppen

Zielgruppen werden bewusst heterogen definiert, um diese Netzwerke einer Vielzahl von Menschen verfügbar zu machen und die Kreativität, die aus Diversität entsteht, effektiv zu nutzen. Wichtig ist die Freiwilligkeit aller Beteiligten und der richtige „Mix“ der einzelnen Gruppen und Qualitäten. Als Teilnehmer/innen von Team-AG Prozessen sehen wir daher:

- Arbeitslose und Langzeitarbeitslose
- Menschen, die in ihrer Arbeit unzufrieden sind und sich neu orientieren möchten
- Alleinerziehende Frauen und Männer, die auf Teilzeitarbeit und/oder Kinderbetreuung angewiesen sind
- Menschen mit Migrationshintergrund
- RentnerInnen, die weiterhin aktiv an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozessen beteiligt bleiben wollen
- Menschen mit „speziellen Begabungen“ oder leichten Behinderungen
- Qualifizierte MitarbeiterInnen und Führungskräfte, denen wegen ihres Alters gekündigt wurde
- Jugendliche, die den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt noch nicht geschafft haben
- Studierende in den letzten Semestern oder AbsolventInnen von Universitäten, die Ihren Weg in die Arbeitswelt noch nicht gefunden haben (Generation Praktikum)
- Selbständig-Erwerbende die mit der Vereinzelung unzufrieden sind oder in prekären Verhältnissen arbeiten und sich besser vernetzen wollen

Welche Startbedingungen braucht ein Team-AG Prozess?

- Eine Gemeinde oder Region unterstützt den Prozess
- Eine Gruppe von 30 – 50 Menschen verpflichtet sich freiwillig daran teilzunehmen
- Ein Raum steht dem Projekt (im besten Fall langfristig) zur Verfügung (z.B. eine brachliegende Liegenschaft)
- Die Finanzierung ist geklärt (Budgetbeispiele sind bei uns vorhanden und können zur Verfügung gestellt werden)



Nutzen von Team-AG Prozessen

- Die TeilnehmerInnen bauen ihr Selbstbewusstsein und ihre beruflichen und sozialen Kompetenzen auf und aus.
- TeilnehmerInnen erhalten eine umfassende berufliche Standortbestimmung.
- TeilnehmerInnen erhalten neue berufliche Qualifikationen.
- Es entsteht eine Anzahl von vernetzten Initiativen und Unternehmen, die neue Arbeitsplätze schaffen und Aufträge auch für andere Unternehmen generieren können.
- Die Region erhält neue hoffnungsvolle Impulse, die weit über die Gruppe der Beteiligten hinausreicht.
- Die Begleitung durch JournalistInnen schafft eine mediale Präsenz. Diese nützt den einzelnen Produkten und Dienstleistungen der neu entstandenen Projekten und Unternehmen, aber auch dem Image der gesamten Region.
- Die Sichtweise, dass sinnvolle Arbeit gemeinsam geschaffen werden kann, wirkt sich positiv auf die Krisensicherheit einer Region aus.
- Einige der nachhaltig erfolgreichen Neugründungen schaffen längerfristig weitere Arbeitsplätze.

Was wir suchen

- Eine Gemeinde - vorzugsweise in einer strukturschwachen Region - und eine Trägerin, die mit uns ein erstes größeres Pilotprojekt durchführt.
- Eine Stiftung oder eine Institution, die ein solches innovatives Pilotprojekt finanziert / ko-finanziert.
- KooperationspartnerInnen (OrganisatorInnen, Coaches, BeraterInnen) in verschiedenen Regionen, die Begleitung und längerfristige Betreuung der Projekte übernehmen möchten.



Was wir bieten

- Kompetentes Aufgleisen von Team-AG Prozessen
- Begleitung der Gruppe in der wichtigen Phase des ersten Monats
- Training und Qualifizierung der Menschen, die in den einzelnen Team-AG Prozessen spontan Führungsfunktionen übernehmen und langfristig in den entstehenden Projekten und Firmen in verantwortlichen Positionen mitarbeiten wollen.
- Kooperation und Unterstützung der Coaches vor Ort, die den Prozess nach dem ersten Monat weiter begleiten.
- Know-how -Transfer und Vernetzung zu anderen Team-AG Prozessen und Unternehmern in anderen Regionen.
- Mediale Begleitung der Prozesse (Pressearbeit, Dokumentarfilme usw.)

Was uns qualifiziert

- Jahrelange Erfahrung im Begleiten von Menschen mit ganz verschiedenen Hintergründen in beruflichen Veränderungsprozessen
- Jahrelange Erfahrung mit Existenzgründungsprozessen, auch mit Langzeitarbeitslosen
- Erfahrung in verschiedenen modernen Konfliktlösungsverfahren
- Erfahrung in der Moderation von verschiedenen Großgruppenverfahren
- Erfahrung in „kreativen“ Wegen der Existenzgründung und vielfältigen Organisationsformen
- Erfahrung in der Organisationsentwicklung
- Eigene Erfahrung als Sozial-Entrepreneurs
- Erfahrung und Wissen in Regionalentwicklung
- Erfahrung im Design von Schulungen und Qualifizierungsmassnahmen
- Internationale Vernetzung